

Totenponntag.

Das ist das Fest der Toten, Das ist der Tag der Bein. Da lehren sie die Toten In unsern Herzen ein.

Sie tragen leis mit Bangen, Ob derer wird gedacht, Die von uns sind gegangen Ins Reich der langen Nacht.

Und ob wir die noch lieben Trotz Nimmerwiederkehr, Die in dem Kampf geblieben Dort auf dem Feld der Ehr.

„Jawohl, wir woll'n euch lieben, Solang' ein Puls uns schlägt, Und all das Werk aussähen, Auf das ihr Wert gelegt.“

Ihr gabel ihr'sch Leben Für uns in id'hem Streik, Wir woll'n mit euch erbeben Den Geist zur Ewigkeit.

Mit sind ja fest verbunden, Mit allen, die gelebt, Für die wir Lieb empfunden, Mit denen wir getreift.“

Das ist das Fest der Toten, Da lehren sie die Toten, Wie selber werden Toten Ins Reich der langen Nacht.

Maria Dyd.

Halle und Umgebung.

Halle, den 21. November 1915.

Totenponntag.

Im Novembernebel und Herbstrost läßt Liebe zahllose Hügel erblühen. Farben und Düster und Blumen und das warme Leben drängender Massen flutet über die Gräberstadt. Wie ein festlicher Frühlingstag, trotz aller sichtbar und unsichtbaren Nebel, trotz aller Düsterkeit und Dämmerung, wie die Kalandtradition dem Tage schuldig ist, blüht das kurze Leben kaum abhefter Stunden über Gräberreihen; bis die frühe Herbstnacht des trübsamen Bestreitens endet, und güttereine Friedhofstare für Inzand hinter der trübsamen, wieder hell gemordenen Einjamkeit stehen.

Und dennoch leben, von Gnaden wehmütigen Gedanken und zarter Erinnerungen, all die Gräber ihr fädiges Heute. Es ist ihre Stunde, in ihnen gehört die kurze Gegenwart, sie die jahreüber abwärts liegen, sind in lebendigen Mittelpunkt gerückt, und die ganze Stadt wälft sich zu ihnen und bleibt selbst leer und gedämpft und friedlos jurid.

Die von Liebe der Ueberlebenden erblühten und lebendigen Gräber! Nicht mehr stehen sie in Holz geschnittenen Reihen, nicht mehr sind sie monumental oder dürrig, prunkend oder verfallen. Ueber aller schwebt mit unsichtbarem Leuchten die eine Liebe und verflärt sie alle mit dem gleichen Schmutz.

Sehr verblüht, halb versunkene Gräber, namenlose Hügel mit überreichtem Gras und einem vorläufigen Kranz von Ähren; fröhliches, dürftiges Leben auch noch im Reich des Todes. Gewisse sie, die von keinem geheget, mit äußerster Anmut mühsam erhellte gewarten Gräber werden schmerzlicher Geschehen an irgend fernem Hügel. Und der Friedhof zwischen weithin laufenden Mauern wird mit einem Mal so klein, die Totenhilfsstadt so unbedeutend, gemessen an den unbekannten Flächen polnischen und sänderischen Landes, die einwärts über Freund und Feind sich breiten. Wie eng ist dieser Friedhof! Weiden seine Mauern nicht, dahnt er sich nicht weit hinaus nach Ost und West und verschwindet er nicht, wie ein Tropfen im Meer, in den unendlichen Gräberfeldern der sich würgenden Menschheit? Was sind die paar hundert Kreuze und Hügel hier in dieser gräßlichen Zeit! O wie er schwindet und schwindet, dieser Friedhof zwischen Mauern, und aufrauschend verflint in unbenetzte, wallende Gräbermeere.

— Es geht eine Frage über die Welt und bettet Menschenschaft tief in die Erde. O unsäbarer Gottesacker; Gottes Vater.

Und doch ragen Kreuze, Helmipichen, zarte Hügel, von Kameraden gestützt, aus dem unendlichen Meer der Gräber. Tausende verflinten namenlos in ihm, tausende heißt es aus Namenbüchern empur, und leise Wellen tragen gehörige irdische Reize heimwärts. O daß wir wüßten einige, ein kleiner Teil von jenen, die drücken für uns heute, heute in der Mitte unserer lebendigen Gräber hind; daß wir die heimgekehrten Toten schmücken! Da stehen sie, die Soldatenkreuze; Kriegsvollwiger. ... gefallen, 18 Jahre, bei Birnünden am 24. Oktober 1914. Leutnant. ... gefallen an der Spitze seiner Kompanie bei Alexandrow am 16. Dezember 1914. Kreuz und Schrift von ungeübter Hand. Und nun hat Liebe und Sehnsucht das stolze Geborgene aus sänderischer und polnischer Erde heimwärts verpflanzt, daß es den wunden Herzen ganz nahe sei. ... Ihre Gegenwart erhöht das Totenfest; und uniger denn je strömt unter Gedanken an jene, die in unbekanntem Irgegend, widerlich Mann an Mann, ihrem Tag entgegenkummern.

Brücken im Zuge der Berliner Straße.

Der Bau der Brücken im Zuge der Berliner Straße geht der Vollendung entgegen. Die kleinere Brücke an der Einmündung der Julius Kühn-Strasse, Steinortbrücke, ist in Eisenbeton hergestellt. Sie macht einen sehr gefälligen Eindruck. Die große

Brücke über den Hauptbahnhof, im Volksmunde die Millionerbrücke genannt, ist in Eisen konstruiert; sie ist nicht nur schön, sie ist auch inwonierend. Die mittlere lichte Weite beträgt nicht weniger als 127 Meter, ein Maß, welches auch bei den großen Rheinbrücken selten erreicht wird. Die beiden Seitenöffnungen haben nur je 74 Meter. Beim Betrachten der Brücke fällt es angenehm auf, daß alles kleine Gitterwerk, wie z. B. auf der Cröllwitzer Brücke, vermieden ist, sämtliche Träger sind vielmehr mit vollen Blechdecken ausgestattet. Sierdurch wächert der wuchtige Eindruck der Brücke, der noch dadurch verhärt wird, daß aller eislerische Zierrat vermieden ist. Die Beleuchtungsförner für elektrisches Licht sind den großen Verkehrsflächen auf angebracht, stehend ist das Gefälle der Post- und Telegraphenvermittlung.

Aus der Ferne gesehen, entsprechen die schlanken kräftigen Linien der Gurtung durchaus dem fasslichen wie dem ästhetischen Gefühl. Die Fahrbahnbreite beträgt 10 Meter, so daß ein Doppelgleis in der Mitte der Fahrbahn durchgeführt werden kann. Die Schienen sind bereits verlegt, um einem späteren Ausbau einer Straßenbahn Bedienung zu tragen. Der Fahrdamm der Brücke wird mit Holz gepflastert, die Bürgersteige werden mit Asphaltplatten belegt. Die Rampe der Freitrepfenstraße führt mit dem bequemen Gefälle 1:40 hinauf, sie ist also besser als die Diemter Straße zwischen Bahnhof-Riesefeld, wo die Steigung von 1 Meter bereits auf 30 Meter Länge vorhanden ist. Ebenso ist für die Diemter Rampe das gleiche schmale Gefälle gewählt, um den Verkehr möglichst zu erleichtern. Beide Rampen sind bereits gepflastert, vorläufig allerdings nur provisorisch, weil Galtungen bei dieser großen Anschließungshöhe unvermeidlich sind. Für den Teil der Diemter Rampe, welcher auf Diemter Platz liegt, konnten leider die Verordnungen bezüglich der Straßenbreite nicht zum Abschluss gebracht werden. Die Gesamtarbeiten sind trotz aller Schwierigkeiten, die der Krieg mit sich brachte, so gefördert, daß voraussichtlich die Brücken noch vor Weihnachten dem Verkehr übergeben werden können. Durch diese Bauten werden nicht nur die Verkehrsverhältnisse des Ostens der Stadt bedeutend verbessert, sondern auch der Eisenbahn wird die Mängelstelle abgehoben, durch Leitung der Änge über Halle die nötigen Verkehrsverbesserungen eintreten zu lassen, so daß nicht infolge des bisherigen Engpassees Jüge über den neuen Bahnhof Keinsta gezeit werden müssen.

Ehrenten Kreuz.

Unteroffizier Otto Holländer, Inaozier. 18, im Reg.-Inf.-Regt. 261, wurde mit dem Ehrenten Kreuz ausgezeichnet.

Die Note Kreuzmedaille dritter Klasse erhielten die Diakoninnen Henriette Kluge, Denny Krumphorn und Emma Stadhub in Halle.

Immobiliarkredit-Kommission.

Am zweiten Verhandlungstage der Beratungen in der vom Staatssekretär des Innern eingesetzten Immobiliarkredit-Kommission wurden Richtlinien für die Geltendmachung des fädlichen Bodenkreises vorgelesen vom Standpunkte

- a) der Gemeinden, b) des Haus- und Grundbesitzes, c) der Hypothekendarlehen und d) des gemeinnützigen Wohnraumes und der Mieter.

Hieran schloß sich eine allgemeine Aussprache an über die Hilfsmittel für die Kreditsände im Realitätswohler namentlich die Zeit unmittelbar nach dem Friedensschluß besondere Berücksichtigung fand. Das zur Erörterung gelangte Material und die gegebenen Anregungen sind so mannigfaltig, daß zunächst an der Hand des stenographischen Berichtes eine Durcharbeitung der gesamten Vorläufe durch einen Sonderausschuß der Kommission erfolgt ist. In diese Sonderkommission wurden gewählt die Reichstagsabgeordneten Dr. Anst, Dr. Cohn und Justizrat Dr. Götting, ferner Justizrat Dr. Baumbert, Exzellenz Dernburg, Stadtarzt a. D. Dr. Kubler und Direktordr. O. Schwarz. Erst wenn diese Durcharbeitung stattgefunden hat, wird es der Reichsleitung möglich sein, die Anregungen zu verwerten.

Dem früheren Kameraden der 8. Feldartilleriebrigade, Generalleutnant a. D. P. 2, Führer einer Felddivision, wurden von Könige die Schwerter zum Noter Absterben zweiter Klasse mit Ehrenlamb verliehen.

„Heter die Daneschheit der deutschen Frau unter Helben gegenüber“ wird am Mittwoch, den 24. November, nachmittags 5 Uhr, im Gemeindehaus Albrechtstraße 27 die bekannte Schriftstellerin Bräunlein Käte Pante einen öffentlichen Vortrag für Frauen und Mädchen halten. Was unsere braven Soldaten draußen gelistet haben, wie sie gelitten und was sie geerbt haben, ist wohl allen bekannt. Das aber ein Vorrecht gerade der deutschen Frau ist, ihnen eine Daneschheit abzutragen, haben sich vielleicht noch nicht alle klargemacht. Den Weg dazu wird die Vortragende, die viele Lektüre bejucht hat und auf diesem Gebiet als eine Autorität gelten kann, zeigen. Im Interesse dieser großen Sache liegt es, daß unsere Frauenwelt den Vortrag recht zahlreich bejucht. Abends 7 Uhr gebriges Anmerk.

Kaufmännischer Verein.

Der Kaufmännischer Verein, E. V., der Vorlesungen von Dr. Walter Hoffmann über Bankwesen und Bankgeschäfte nehmen am Montag, den 22. November, abends 8 1/2 Uhr, in der Martinikirche, Charlottenstraße, ihren Fortgang mit dem Thema: „Die Reichsbank, ihre Organisation und der Geschäftverkehr mit ihr.“ Die Vortragsreihe schließt am Montag, den 29. November, mit der Vorlesung über die deutschen Auslandsbanken. Wir verweisen auf das Inserat der gelrigen Nummer. — Die Mitglieder des Kaufmännischen Vereins, E. V., können an dem von der deutsch-türkischen Vereinigung veranstalteten türkischen Sprachunterricht, der am Dienstag, den 24. November, abends 8 Uhr, im Vereinsheim, Gr. Ulrichstraße 10, beginnt, zu ermäßigten Preisen teilnehmen. Meldungen sind umgehend an die Geschäftsstelle zu richten.

Schöffengericht.

Halle, den 19. Nov.

Knaben-Bandendiebstahl.

Die 12- und 13jährigen Knaben S. V. B. und T. mußten sich wegen einer Reihe kleiner und einzelner Diebstähle, sowie wegen Sachbeschädigung verantworten. Alle vier kamen aus Diebstahl. Sie hatten in Gemeinschaft mit noch strafmündigen Kindern sich die Arbeitslocher der Wollknen als Schuplak ihrer Tätigkeit ausgesucht. Zu wiederholten Malen drachen sie hier

ein und entwendeten die Koffer der Polenmädchen. Der Anhalt wurde unter die Knaben verteilt. Es soll viel Geld in ihre Hände gefallen sein, doch wollen sie nur etwas über 10 Mark erbeuten haben. Es kann nicht angeht werden, so daß andere Knaben, die Diebe noch nicht aufziehen. Sie drangen in eine Obstplantage ein, in der ein Gartenhäuschen stand. Hier fanden sie alles, was ein kriegerisches Knabenherd erziehen kann, vor. Weile, Sägen und sonstige für die Herstellung geeigneter Werkzeuge. Mit diesen begann man in wahrhaft bandelischer Weise Krieg gegen die schuldigen Söhne h u m e zu führen. Die Knaben von den teilweise wertvollen Bäumen wurde am g e h a d t, abgehoben oder umgelaßt. Außerdem wurden einige Bienensöße gertrümmert, so daß die Bienensöße zugrunde gingen. Mit Woblen ließ man die Scheiben des Gartenhäuses ein. Das Dach wurde teilweise zerstört. Von dem Grundstück dieses Gartenbesitzers ging es in unauflöslichem Kampf zu einem anderen, wo in gleicher Weise gemistet wurde. Untermeg wurden an der Landstraße die dort stehenden Bäume angegriffen, widerstanden jedoch und wurden nur schwer beschädigt. Zeitweise schlugen die Jungen Nägel in die Bäume. Der Rädelstörer war S., gegen den der Staatsanwalt wegen fortgesetzlichen schamer und einjährigen Diebstahls, sowie wegen Sachbeschädigung drei Monate Gefängnis beantragt. Gegen B. beantragt er eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten, gegen W. sechs und gegen T. zwei Wochen Gefängnis.

Die Knaben geben zu ihrer Verteidigung an, daß sie Krieg gespielt hätten. Der Verteidiger weist darauf hin, daß die Aufsicht jetzt nicht mehr so streng wie früher. Die Mütter gehen an, daß sie ihre Kinder ohne Aufsicht lassen müßten, weil sie zur Ermerbsarbeit gezwungen wären.

Das Gericht berücksichtigt dies alles strafmildernd, erkennt aber auf die beantragten Strafen, das das Benahmen der Angeklagten ein sehr rohes gemeien sei.

Provinzial-Nachrichten.

Bohnan, 19. Nov. (Weihnachtspende für die Krieger im Feld.) Durch eine auf Anregung des Herrn Kriegerverein geleihene Sammlung in den Dörfern Lohden, Weinitz und Britzdina ist ein Betrag von über 300 Mark eingegangen, der es ermöglicht, daß jedem von den 140 noch einbehaltenen Kriegern der drei Dörfer eine Weihnachtspende ins Feld übermittel werden kann.

Merseburg, 17. Nov. (Die Stadterordneten wählen der 3. Abteilung) endeten mit der Wiederwahl der Herren Regierungsbauamtverwalter Eise und Arbeiter (Kocher) der 3. und 4. Abteilung. Der Herr Stadterordnete Herr Sauer (Vorsteher des Lehrvereins) seine Geschäfts-führer Krüger und Lanzer (beide von der 3. Partie). Von 5500 Wählern wählten nur 500.

Schafstädt, 15. Nov. (Unfall.) Der beim Gutsbesitzer C. Siedt angestellte Händelarbeiter Herr Sebler wollte heute früh an der hiesigen Bahn künstlichen Dinger abfahren. Als er die Plans vom Bahnhofs entfernen wollte, fuhr die Lokomotive, ohne das es bei der Dunkelheit gemerkt worden war, gegen den Wagen. Sebler wurde mit großer Kraft vom Wagen geschleudert und brach jedenfalls sofort das Genick. Der Wagen ging noch über ihn hinweg und brachte ihm außerdem schwere Verletzungen bei. Sebler, ein Mann in den Dreißigern, ist Vater von vier unmündigen Kindern. Wer das Unglück verschuldet hat, wird erst durch die gerichtliche Untersuchung, die schon begonnen hat, festgestellt werden.

Domnigshill, 19. November. (Aunt der Mutter Madenjen's.) Am 7. November d. J. fand bekanntlich in unserer Kreisstadt Torgau die Hagelung der Madenjen's-Eule statt. Der hiesige Magistrat hat aus diesem Anlaß an die Mutter des großen Feldmarschalls, Frau Kononowicz Madenjen in Gosenfelde bei Dannewitz, die in frühesten Zeit lange Jahre auf dem Rittergut zu unserem Nachbarn ortes Dahlenberg gewohnt hat und auch zu Domnigshill Beziehungen hatte, ein Telegramm unter dem Ausdruck des treuen Gedankens gesandt, worauf folgende Antwort eingegangen ist:

Soherfreut für das gültige Gedanken möchte ich herzlich für die Depesche danken und versichern, daß Domnigshill bei mir noch immer in quietem und besten Andenken steht. Gott segne und segne die ganze liebe Stadt.

Marie Madenjen, geb. Kint.

Nordhausen, 20. November. (Zwei Zuchtstausler ausgesprochen.) Aus dem Vortagesitzungsbericht sind in der Nacht zwei Zuchtstausler ausgesprochen und entlassen. Einer heißt Georg Schmidt, geboren am 23. Juni 1880 zu Koburg, 172 Meter groß, lange Haare, hohe Stirn, hellbraune Augen, spitze Nase, Mund gewöhnlich, roter Schnurrbart, rundes Kinn, längliche Gesichtsbildung, Gesichtsfarbe bleich; spricht deutsch, englisch und französisch, rechte Hand vertriepelt. Der zweite Gevangene heißt Edmund Schönheide, geboren am 15. 11. 1891 in Kalkthide, 168 Meter groß, schwarze Haare, kurzen Vollbart; Fellebung; dunkle Gelo, grüne Weile, hellbraune Jade und Sportmücke. Die Flucht gelang den beiden Zuchtstauslern dadurch, daß sie die Gittertangen der Fenster durchdrangen.

Kunst und Wissenschaft.

Reinhardt in Christiania.

WTB. Christiania, 20. Nov. Der Erfolg Reinhardts wird von den heutigen Kritiken voll bestätigt. Alle Zeitungen sind einstimmig voll höchsten Lobes und unbefangener Anerkennung und Bewunderung. „Dagbladet“ schreibt: Eine Vorstellung, wie die geistige, zeigt, welche genialität künstlerische Kraft in Reinhardt und seinem Theater liegt. Er hat nicht nur Bühnenphantasie, die schick und dichtet; hinter allen liegt außerdem der gleiche künstlerische und harte Wille. Weiterhin: Reinhardt, der die vorläufige künstlerische Durchgeführt worden von Künstlern die mit dem Meister selbst auf gleicher Höhe stehen. Alles war vollkommen. — Nils Kiser sagt im „Mtenposten“: Ich habe selbst einmal ein Stück von Strindbergs eigenen Schauspielern spielen sehen, aber bei aller Achtung vor diesen ausgezeichneten und für ihre Aufgabe besternten Künstlern verläßt die Darstellung in dieser Erinnerung gesammelter mit neuen wunderbaren Geistesn dieser Vorstellung. Es also kann man diese Vorstellung verdolmetst und verberstigt werden von Genie und Leidenschaft. „Morgenbladet“ schreibt: Alles in allem war es eine vorläufige Leistung aus einem Guss, die das unigleie Verständnis der Wucht des Dichters verriet. — „Berdensangas“ sagt, die Vorstellung sei ge-

Lieberzeugen Sie sich bitte bei jedwem Bedarf von der Leistungsfähigkeit der

Möbelfabrik C. Hauptmann

Unerreichte Auswahl in Möbeln jeder Art und jeder Preislage. Ueber 100 Musterzimmer!

Besichtigung höfl. erbeten

Kl. Ulrichstraße 36a, u. b — Poststraße 3.

haben eine Offenbarung gewesen. Strindbergs gefasstes und durchsames Drama habe eine Auslegung erhalten, die in jeder Hinsicht die tiefsten Gedanken des Dichters lebendig macht. Im Folgevertraum habe oft atternde Tobesfälle geleistet, was ein beiziges beständiges Charakteristik ist.

Bäder und Kurorte.

Bad Nauheim. Bis zum 18. November sind 22 472 Kurwässer ankommen und 303 148 Bäder abgegeben worden.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Adressenvermittlung beizufolgen.)
E. T. 1981. Falls diese Karte eine wirkliche Pension ist, wie es aus Ihrer Anfrage hervorgeht, ist sie genau so feuerpflichtig wie jede andere Pension, z. B. eines Eisenbahnsekretärs.

S. M. in 3. Selbstverständlich erhält Ihre Frau Tochter Witwenpension; wieviel können Sie aber nur bittend um Magistat erfahren, wo man Ihnen gern Auskunft geben wird.

P. B. in 2. Schöfflichkeit genügt.

A. H. Das ist uns leider nicht bekannt.
Waterhoff. Da Sie zu Unrecht bedauern unseren Brief nicht erhalten haben, teilen wir Ihnen hierüber nochmals mit, daß die Verjährungsfrist 30 Jahre umfaßt, während wir Ihnen zu folgender Zeit mitteilen des Kindes raten, da sonst die Ansprüche des Kindes kaum zu verwirklichen sein würden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börse/Konsumgüter.

Berlin, 20. Nov. Der Börsenschluss hat das geschäftliche Bild im freien Börseverkehr in seiner Weise verändert. Die Stimmung blühte von ihrer Zuversichtlichkeit nichts ein, aber die geschäftlichen Faktoren verarbeiteten in ihrer meist unternehmungslustigen, schwerfälligen Haltung. Seine Stimmung behauptete an

bauernd der heutige Anleihemarkt. Von fremdländischen Anleihen setzten sich wiederum gute Haltung, dagegen sprachen sich Japaner schwächer aus. Schwere Montanaktien leblos, nur Oberloks gefragt. Von Stahlwerten wurden Thale, Beder, Getz, Böhrer, Lindenberg, Augsburg-Rürnberg und Gießerei-Gesellschaften zum Teil höher genannt. Dampfschiffahrt auf Norddeutschen Lloyd, Küstungsmerke schwach; Ludwig Loewe, Deutsche Wasserfahrt, Dalmier, Benz, Rottweiler und Braunschweig Eisenwerk vorwiegend angeboten. Adler & Oppenheimer behauptet. Schiffahrtswerte eher schwach, nur Hanja fest. Gute Haltung setzten Deutsche Kolonialaktien. Deutsche Reifeaktien behauptet. Von Textilwerten wurden wieder Westfälische Weberei, Bielefeld merktlich höher bezahlt. Südstein waren Dan-nuwerische Baugewerke sowie Canada Pacific befestigt. Von ausländischen Devisen je nach Dollard etwas an, dagegen gaben Wien, Cable und besonders wieder Rubelnoten weiter nach. Privatdiskont 4 1/2 Prozent. Tägliches Geld 4 3/4 Prozent.

Getreide.

Berlin, 20. November. Der Verkehr am heutigen Produktionsmarkt war völlig leblos und Umstände kamen kaum zutage. Futterartikeln waren nur sehr knapp angeboten. Im übrigen waren die Preise gegen gestern kaum verändert. Der Getreidemarkt blieb ohne Notierung. Wetter: Trübe.

Sächsisch-Thüringische Portlandzementfabrik Brünning & Co. Kom.-Ges. auf Aktien in Göttingen. Die Gesellschaft teilt über den Verkauf des Geschäftsabzuges mit, daß auch bei ihr, wie bei allen anderen Werken der Zementbranche, der Absatz infolge des fast völligen Zunicterlebens der Bautätigkeit fast gelitten hat. Die Betriebsrechnungen seien demnach natürlich ungenügend beeinflusst worden, und die Gesellschaft werde, jenseit man sich nach den betriebsgemessenen Betriebsziffern heute überhaupt darüber äußern kann, gleich den anderen Werken ihrer Art von der Zahlung einer Dividende wohl auch Abstand nehmen. Für 1914 wurden 5 Pros., für 1913 10 Prozent Dividende ausgeschüttet. Der Reingewinn aus Salpetersäuren und Austauschvergütungen betrug in den ersten drei Viertel-

jahren 1915 nach Abzug von Generaloffen und Obligationenstellen sowie nach Vorabnahme von Rückstellungen für Sanitätsstellen, Provisionen, Reiseabgabe, Quotenanteile und Austausch 522 416 Mark. Dazu kommt der Gewinnvertrieb vom Jahre 1914 21 374 Mark, zusammen 543 820 Mk., während die ersten drei Vierteljahre 1914 einschließlich 17 028 Mk. Gewinnvertrieb vom Jahre 1913 787 869 Mark ergaben. Der Abzug der Gemeinnützigkeit betrug in den ersten drei Vierteljahren 1915 einschließlich der Auf-mengungen 83 762 Dtr. R.D gegen 106 736 Dtr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, mithin 22 974 Dtr. R.D weniger. Der Betrieb verlief ohne Störung.

Hallische Apotheken

heute nachmittag geöffnet:

- Mohren-Apotheke, Reilstraße 134. Tel. 1866.
- Stern-Apotheke, Mühlendammstraße 53.
- Viktoria-Apotheke, Gr. Steinstraße 32. Tel. 1138.
- Röhren-Apotheke, Gaudenzstraße 1. Tel. 2542.
- Süden-Apotheke, Friederichstraße 17. Tel. 526.
- Hohenzollern-Apotheke, Merseburgerstr. 20. Tel. 1785.

Forman Dose 309

gegen Schnupfen

Auch als Liebesgabe im Felde begehrt
 (Im Liebesbrief vortrefflich.)

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S. Poststrasse 12. Fernsprecher Nr 1382, 1383, 1692.

Unterricht.

BAERS HANDELSFACHSCHULE PRAKTIKA

WILHELM BAER & HELENE DITENBERGER.

Die Schule befindet sich vom 1. November ab in der

Geiststrasse 41, II.

Frau Kapellmeister König,

Opern-, Konzerts- und Orchesterdirigentin,
 Gesangunterricht

erteilt nach besser, altbewährter Methode.
 Schülerversammlungen schriftlich anzumelden.

Paradeplatz 2.

Töchterheim v. Frau Direktor Zubke

vorn. Böbling, für gesellschaftliche, zeitgemäß wissen-schaftliche und praktische Ausbildung zur Aufnahme zum Besuch höher. Lehranstalten und Seminare. Hierlich Familienleben. Prospekte, Empfehlungsbriefe. Halle a. S., Unterbrechtstraße 1.
Bad Lauterberg a. H. Aegesschule landwirtschaftl. Haushaltungsschule für Töchter geb. Stände. Staatl. anerz. Vorbereitungsstätte für d. Seminare Oberbrücken, Weilsdorf u. Gerbichl. Unterricht in allen Fächern d. Hausw. Gartenbau, Waldern, Gärtnerei, Viehzucht monatl. 120 Mk. Anfang d. Jahres, April u. Oktober. Nach 4. jähr. Kurse. Prospekte durch Fr. Hunnius.

Privat-Handelschule

Geogr. 1891. Poststr. 1. Fernr. 2141.

Vorbereitung für den kaufm. Beruf in Gruppen und im einzelnen.
F. Wehmer & Sohn.

Chemiekursus

An dem jetzt beginnenden Kurse können noch einige Damen teilnehmen.
Dr. phil. E. Herrmann,
 Ludwig Wuchererstr. 70.

Herrschaffl. 1. Etage, Leipzigerstr. Nr. 70

bestehend aus 10 Zimmern und Küche, 3 Balkone, im ganzen oder geteilt, als **Geschäfts-Etage** oder als **Wohnung** zu vermieten. Näheres beliebig beim Hausmann oder Mietvermittlerfrage 4. Tel. 3137.

Ollene Stellen.

Männliche.

Junger Friseurgehilfe

nach Köpfen i. Thür. für sofort gesucht. Selbiger muß selbständig arbeiten können, so der Jünger im Krüge gefahren. Off. unter E. 2461 an die Exped. d. Bl.

Straussche Privatschule

Unterricht im Schneidern und Schnittzeichnen für eigenen Bedarf. Besuch 1 1/2 Stunden von Rathaus Ecken.

Vermietungen.

Kleinere Maschinenfabrik

in vollem Betriebe, elektrisches Kraftlicht und Werkzeugschmieden in Halle a. S. ist unzulänglich sofort zu vermieten. Ein laufende Aufträge für Verfertigungen sind vorhanden. Offerten unter Ww. 661 an die Exped. d. Bl.

Kräfteige, gesunde Schlosserlehrlinge

werden kommende Winter eingestellt.

Gustav Speck,

Marienstr. 4.

Für mein Kontor suche ich einen Lehrling,

möglichst mit Berechtigung zum einj. freiw. Dienst. Bewerberinnen Königs bis Freitag erbeten.

Hallesche Papierwarenfabrik

Max Jovialhoff, Thomasstr. 33.

Fuchs die Große Mode



Alaska-Hase in Fuchsforn

M 775, 12.-, 18.-, 20.-

Alaska-Fuchs

M 25.-, 28.-, 36.-, 50.-

Zobelmurmel-Stola

mit 3 Kapseln und 6 Schuften M. 19.-

Pelz-Paletots

in Seal, Astrachan, Persianer, Dreischwänze, Feh und Merg in unerreichter Auswahl von 50 Mk. an

Pelzgefütterte Mäntel

mit Kamaterfütter von 56 Mk. an

Franz Eberf

Leipzig · Thomagasse

Großes Spezialhaus für Damen-, Hochsch., Kinder- und Telgkonfektion in Sachsen

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.

Halle a. S., Fernsprecher 903.

Abteilung C

Centralheizungen

aller Systeme.

Besonders empfehlenswert:

Etagenheizungen

vom Küchenherd aus.

Eigene Rohrleitung.

Zum 1. April 1916

wird für mittlere, rechnerische Maschinen, eine erste kaufmännische Kraft als

Disponent spät. Direktor

gesucht. Es kann nur ein Horaus tüchtiger Herr von ca. 40 J., welcher schon mit Erfolg leitende Stellung in Maschinen, bekle det. in Frage kommen. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter S. 11343 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Vermischtes.

Web. i. Dame gesucht i. 1 Stunde vorm. zur Beilegung eines alten, noch gültigen Herrn beim Sauersee ge-
 Rathengel. Beilegung am Ende 2 u. 3 Uhr.
Frau Dr. Wenner ch,
 Moritzwinger 17, II.

Die Verwaltung der Volkshalle ist um Aufstellung eines beliebigen Zuges in der Halle verordnet worden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Paul Runkel vormals Otto Hill, Breite 68, und bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstraße 80, Nähe des Leipziger Turmes

Die Volkshalle

besitzt an

Brennstoffe Nr. 31.
 Spielen werden verabreicht von 11 Uhr täglich.

1 ganze Portion in 25 Bfg.
 1 halbe Portion in 15 Bfg.

Marken zu kaufen und haben Ver-
 zeichnen, welche am beliebigen Zagen in der Halle verordnet werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Paul Runkel vormals Otto Hill, Breite 68, und bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstraße 80, Nähe des Leipziger Turmes

betreffende Verweisung von Alter und Geschlecht angeben. Zus.
 kommt um 10 Pf. Diskret.

H. W. W. Berlin M., Fildelstr. 38.

Henkel's Bleich-Soda

für alle Küchengeräte

Brennholz-Berkauf

der Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohlf.

Selbststraße 13, Zugang von der Deutscherstraße, Leipzig 5029.

1 Kiste (100 Stk.) = 12.- Mk.

1 Kiste (100 Stk.) = 6.25 Mk.

1 Kiste (100 Stk.) = 6.55 Mk.

Nur gutes Kleinfornen.

Zusammen mit Produktum in a. a. u. Halle Goethestr. 30 II.

Trikottailen

in glatt und beigt.

Viele Neuheiten!

Nur gute Qualitäten!

H. Schnee Nchf.

H. u. F. Ebermann,
 Halle, Gr. Steinstraße 84.